

Museum Ulm Inv.-Nr. 1957.8955

Titel: Straußeneipokal

Künstler / Hersteller: Solothurner Goldschmied? Früher dem Ulmer Goldschmied Hans Kaspar Wagner zugeschrieben, davor bei Rosenberg Johannes Weber. (Publikation ist in Vorbereitung, Dr. Eva Leistenschneider, Museum Ulm.)



Objektart: Goldschmiedekunst

Abmessungen: Höhe: 45 cm; Durchmesser Fuß: 11,9 cm; Durchmesser Deckel 11,3 cm

Material / Technik: Straußeneischale; Fassung aus Silber, vergoldet

Bezeichnung:

- a) Allianzwappen mit Buchstaben „HIVR FMG / 1639“ auf der Deckelunterseite, wahrscheinlich Wappen der Solothurner Patrizierfamilien Greder (Entenfuß) und von Roll (Rad).
- b) Nochmals Allianzwappen und Buchstaben „HIVR.FMG“ an einer Karyatide.
- c) Buchstaben „IG“ und Wappen (Entenfuß), vermutlich der Solothurner Patrizierfamilie Greder, auf dem Schild des Kriegers.
- d) Meistermarke: „W“ oder „IW“
- e) Beschauzeichen: vermutlich Solothurn (früher Ulm zugeschrieben, so bei Rosenberg, Bd. 3 / Nr. 4750; die Beschauzeichen von Solothurn und Ulm sehen sich zum Verwechseln ähnlich).

Datierung: (vor) 1639 (Gravur; diese wurde möglicherweise später hinzugefügt)

Beschreibung: Der Körper des Pokals besteht aus der Schale eines Straußeneis, das in einer Fassung aus vergoldetem Silber montiert ist. Den Deckel bekrönt die Figur eines römischen Kriegers mit Schild und Speer. Wahrscheinlich war der Pokal eine Hochzeitsgabe, worauf das Allianzwappen hindeutet.

Provenienz:

- Seit 1957 im Eigentum der **Stadt Ulm** – als Dauerleihgabe im Museum Ulm.
- **Kunsthau Math. Lempertz, Köln: 448. Auktion, 22.11.1957**, *Sammlungen Gesandter a. D. von Blücher, Heye, Hamburg, Obernkirchen, Werner Melder, Köln, Hofrat Dr. Ignaz Streber, Bad Tölz und anderer Kunstbesitz. Gemälde, Silber, Gold Dosen, Stoffe, Kästchen, Glas, Porzellan, Fayence, Skulpturen, Bronze, antike Möbel, Ausgrabungen, Ostasiatika, Orientteppiche*; Lot 484.
- **1937 – 1957 ungeklärter Verbleib**
- **“Webster”** (laut Sotheby’s Buyers List) – möglicherweise Percy Webster.
- **Sotheby’s, London: Auktion, 28.04.1937**, *The celebrated collection of German, Dutch and other continental silver and silver-gilt of the 15th, 16th, 17th, and 18th centuries [...] Removed from 148 Picadilly, W.1, Sold by order of Victor Rothschild, Esq.*; Lot 249.
- **Victor, 3rd Baron Rothschild** (1910-1990), London, Neffe von
- **Walter, 2nd Baron Rothschild** (1868-1937), London, Sohn von
- **Emma, Lady Rothschild** (1844-1935), London, Tochter von Karl (Mayer Carl) von Rothschild, und Witwe von Nathan Mayer (Nathaniel), 1st Baron Rothschild (1840-1915), Sohn von Lionel de Rothschild (1808-1879). Auch von der Seite ihres Mannes existierte eine ungeheuer große Sammlung an kunstammerwürdigen Gold- und Silberarbeiten; die von ihrem Vater geerbten Schätze wurden auf ihren Inventarlisten als „silver from Germany“ eigens verzeichnet.
- **Karl (Mayer Carl) von Rothschild (1820-86)**, Frankfurt a. M. – seine Sammlung wird für dieses Objekt bei Rosenberg genannt (Marc ROSENBERG, *Der Goldschmiede Merkzeichen (Band 3): Deutschland N – Z*, Frankfurt a. M., 1925, Lf. Nr. 4799).

Möglicherweise handelt es sich bei dem oben genannten Käufer von 1937 namens Webster um den Uhrmacher **Percy Webster** (1862-1938), der neben Uhren auch mit antiken Silberwaren handelte, darunter auch Pokale und Kelche deutscher Provenienz.

Nach dem Tod seines Sohns Malcolm und der Schließung des Geschäftes in London wurde 1954 bei Sotheby's nicht nur seine umfangreiche Uhrensammlung, sondern auch in drei separaten Auktionen sein restlicher Warenbestand versteigert (11.02., 04.03., 18.03. – *English and Continental Silver and Plate, the Stock of Percy Webster (sold as a Result of the Closing of the Business)*); allerdings findet sich der Straußeneipokal nicht unter den in den Katalogen angeführten Objekten.

Die Identifizierung des Käufers von 1937 mit Percy Webster muss mangels weiterführender Dokumente Spekulation bleiben. Auch lässt sich nicht belegen, wie und wann der Straußeneipokal weiterverkauft worden war, bis er 1957 wieder in der Auktion bei Lempertz auftauchte. Darin war er offenbar Teil des im Auktionstitel genannten „*anderen Kunstbesitzes*“; trotz der lange zurück liegenden Auktion gab Lempertz keine Auskunft zum Einbringer des Pokals.

Für dieses Objekt gibt es zwar keine direkten Hinweise auf einen Entzugsvorgang oder Zwangsverkauf, aber die Provenienzlücke von 1937 bis 1957 macht es dennoch problematisch. Das Museum Ulm veröffentlicht dieses Objekt mit der Bitte um Hinweise, die zur Klärung beitragen können.

Literatur:

Marc ROSENBERG, *Der Goldschmiede Merkzeichen (Band 3): Deutschland N – Z*, Frankfurt a. M., 1925, Lf. Nr. 4799.

Messrs SOTHEBY & Co., *Catalogue of the celebrated collection of German, Dutch & other continental silver and silver-gilt of the 15th, 16th, 17th, and 18th centuries. Mainly inherited from the late Baron Carl von Rothschild of Frankfurt; also collected by the Baron Lionel de Rothschild, and by the First Lord and Lady Rothschild*, 26.-28.04.1937, London, Lot 249.

Kunsthau Math. LEMPERTZ, 448. *Math. Lempertz'sche Kunstversteigerung, Sammlungen Gesandter a. D. von Blücher, Heye, Hamburg, Obernkirchen, Werner Melder, Köln, Hofrat Dr. Ignaz Streber, Bad Tölz und anderer Kunstbesitz. Gemälde, Silber, Gold Dosen, Stoffe, Kästchen, Glas, Porzellan, Fayence, Skulpturen, Bronze, antike Möbel, Ausgrabungen, Ostasiatika, Orientteppiche*, 21.-25.11.1957, Köln, Lot 484.

Paul WALLRAF, *Sonstiges aus der 448. Math. Lempertz'schen Kunstauktion*, in: *Weltkunst*, München, 27.1957, 21, p. 15.

Helga MÜLLER, *Straußeneipokal*, in: *Das Kunstwerk des Monats*, Nr. 21, Ulmer Museum, März 1981.

Karl-Siegfried MÜHLENSIEP, Gerald JASBAR et al., *Goldschmiedekunst in Ulm. Die Werke im Ulmer Museum*, Ulm 1990, p. 54 f.